



# NIE WIEDER !

## NACHRICHTEN EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN

Ausgabe 7 und 8 / 2015

Eine Beilage des „13.“. Journalist: Günter Annen

Cestarostraße 2, D-69469 Weinheim

Tel. und Fax: 0049 (0) 6201-2909929/28

E-Mail: info@babycaust.de

## „Amtskirche“ hat sich arrangiert

**Die katholische Kirche in Österreich hat aus ihrem Desaster im Umgang mit den Nazis vor 75 Jahren nichts gelernt.**

So wie sie sich damals mit den politischen Machthabern arrangiert und viele vom Regime Verfolgten im Stich gelassen hat (solange, bis sie selbst zur Zielscheibe wurde), so hat sie sich auch heute arrangiert und die Ungeborenen und ihre Mütter beziehungsweise Eltern im Stich gelassen.

VON ANDREAS KIRCHMAIR\*

Der Drang zum „Appeasement“ eines Großteils der Priester, sich mit der Politik und den Mächtigen gut zu stellen, wirkt nach wie vor stärker als die Verpflichtungen, die sich aus dem Evangelium ergeben. Die Tatsache vieler Kindesabtreibungen auch in katholischen Kernschichten wird genauso geflissentlich ignoriert wie die Enzyklika „Evangelium Vitae“ von Papst **Johannes Paul II.** und die Erfahrungen der „Pro Life“-Bewegung. Die Bischöflichen Ordinariate sind hier mit regelmäßig aufbrechenden Skan-

dalen und Intrigen beschäftigt, anstatt zunächst vor der eigenen Tür zu kehren, die eigenen Sünden zu bereuen und dann gemeinsam mit den „Pro Life“-Organisationen glaubwürdig für das Lebensrecht der Ungeborenen einzutreten. Gemessen an den vergangenen 75 Jahren ist von der Amtskirche beim Lebensschutz nichts zu erwarten – außer es geschieht ein Wunder.

### Die Ärzteschaft

Viel zu viele Ärzte wollen Geschäfte machen – und zwar nicht nur mit der Heilung, sondern auch mit der Tötung von Patienten. Längst schon haben sich daher große Ärzteorganisationen jener ethischen Grundsätze entledigt, die über 2.400 Jahre lang für diesen Berufsstand bestimmend waren (der Hippokratische Eid ist etwa um 400 vor Christus entstanden). Neben dem Geschäft mit der Tötung Ungeborener boomt auch jenes mit der Tötung Sterbender zur „Organgewinnung“ – nur kleine Ärztegruppen halten noch dagegen.

Durch diesen Paradigmen-

wechsel verliert die Ärzteschaft zwar auch bei uns stetig an Vertrauen, aber sie zehrt immer noch von der jahrhundertelangen Periode kaum eingeschränkten Vertrauens und von rechtlichen Privilegien. Die Gesellschaft hat dadurch die gravierenden Fehlentwicklungen der vergangenen vierzig Jahre noch zu wenig wahrgenommen.

### Die Alten

Kindesabtreibung und Euthanasie bleiben „siamesische Zwillinge“. Wer für das eine (Kindesabtreibung) eintritt, muß (früher oder später) auch für das andere (Euthanasie) sein. Wenn das österreichische Parlament heute noch mehrheitlich gegen Euthanasie ist, wird sich das morgen sicherlich ändern. Die innere Logik der (verlogenen) Selbstbestimmung verlangt das zwangsläufig.

### Lebensschutzszene

Eine Spaltung ist gesellschaftspolitisch eine übliche

Entwicklung, wenn sich über einen längeren Zeitraum (in diesem Fall waren es rund 15 Jahre) nichts ändert. Ein Teil ist übergelaufen, wie seit 1989 die Aktion Leben Österreich (ALÖ), hat sich mit dem geltenden Unrecht („Pro Choice“) arrangiert und ein „Reservat“ zuweisen lassen, während ein anderer Teil standhaft geblieben ist und weiterhin für das Lebensrecht der Ungeborenen eintritt („Pro Life“). Während das regierungstreue Lager von „Pro Choice“, von den katholischen Bischöfen unterstützt (siehe Petition Katholiken Pro Life statt pro Choice) gemeinsam die Fristenregelung mit Klauen und Zähnen verteidigt, besteht das „Pro Life“-Lager aus mehreren einzelnen Gruppen, die teilweise untereinander zerstritten sind.

### Zersplitterung

Durch diese Zersplitterung und mangelnde Zusammenarbeit ist ihr Dienst zwar aus-

**Fortsetzung Seite 16**

**Fortsetzung von Seite 15** gesprochen wertvoll und ehrenhaft, die politische Wirkung bleibt jedoch gering. Eine gemeinsame „Pro Life“-Plattform in Österreich bleibt ein Gebot der Stunde, nicht nur in Österreich.

### Erkenntnisse

Einige ganz wesentliche Erkenntnisse fallen in diesen Zeitraum:

- Das ungeborene Kind ist durch Ultraschall als Person „sichtbar“ geworden und kein anonymes, unbekanntes Etwas (Embryo) mehr.

- Der Kindesvater kann erstmals in der Menschheitsgeschichte eindeutig identifiziert und zur (finanziellen) Verantwortung gezogen werden.

- Mütter handeln bei einer Kindesabtreibung wider ihre eigene Natur, die auf Nachwuchs ausgerichtet ist. Die oft traumatischen Erfahrungen schlagen sich bei Betroffenen in physisch-psychischen Krankheiten und Depressionen nieder (Post Abortion Syndrom PAS), die mittlerweile gut erforscht sind.

Das Kinderabtreibungsgesetz von 1975 ignoriert diese fundamentalen Entwicklungen und Erkenntnisse gänzlich. Sie werden dennoch dazu beitragen, dieses eines Tages zu Fall zu bringen.

### Die Sprache

Die Sprache ist ein wichtiges Hilfsmittel, um Änderungen im Bewußtsein der Gesellschaft anzustoßen und da hat sich im Kampf um das

Lebensrecht Ungeborener sichtbar und nachhaltig einigebessert. Der positiv besetzte Begriff „ungeborenes Kind“ hat mittlerweile im allgemeinen Sprachgebrauch Einzug gehalten, was einen wichtigen Etappensieg darstellt.

Es mehren sich nun die Zeugnisse von Müttern, die ihr mit Abtreibung verbundenes Leid schildern, es mehren sich die Zeugnisse

von ehemaligen Kinderabtreibungsärzten und Abtreibungsklinikbetreibern, die zur Besinnung gekommen und umgekehrt sind, es mehren sich die Berichte von Vätern, die ihre Hilflosigkeit bei der Tötung der eigenen Kinder erkennen – die Mauer des Schweigens beginnt zu bröckeln.

Der Blutzoll der Ungeborenen in den vergangenen vierzig Jahre war enorm.

## AUS für Stapf nun auch in München

**Der geistige Kampf gegen die Abtreibung, also vorgeburtliche Kindstötung, in Deutschland geht einem neuen Höhepunkt entgegen. Kann eine Tötungs-Fabrik noch verhindert werden? Ein Resümee.**

Ist Deutschlands größter Abtreiber, der im Februar 2016 seinen 70sten Geburtstag feiert, in einer Lebenskrise oder ist es nur taktisches Manöver?

Deutschlands „Tötungsspezialist Nummer eins für ungeborene Kinder“, **Friedrich Andreas Stapf**, unterhielt bis Ende Januar 2015 zwei Abtreibungskliniken, eine in München und eine in Stuttgart.

VON GÜNTER ANNEN

Die Klinik in München wurde Mitte dieses Jahres gekündigt (laut einem Bericht der Süddeutschen Zeitung im Mai 2014), sodass **Stapf**, der seinen Wohnort in Berg am Starnberger See hat, sich neu aufstellen mußte. Nachdem er, durch eigenes Verschulden, auch in Stuttgart neue Praxisräume suchen mußte, verkündete er gegenüber der Stuttgarter Zeitung, seinen Lebensmittelpunkt nun nach Stuttgart verlegen zu wollen. Aus München wolle er sich zu-

rückziehen und das Terrain in fünf Jahren seinem Sohn übergeben, der noch studiert.

### In Stuttgart

Doch es kam anders. Der Vermieter der Praxisräume am Pragsattel in Stuttgart zog auf Druck und nach heftigen Protesten von Lebensrechtlern seine Zusage wieder zurück. Der Nagele-GmbH, Betreiberin der Stapf-Klinik, deren Geschäftsführerin und alleinige Gesellschafterin seine 23 Jahre jüngere Ehefrau **Nicole** war, gelang es nicht, geeignete Praxisräume für das „vorgeburtliche Tötungsgeschäft“ zu finden. Ende Januar wurde die Klinik geschlossen und **Stapf** mußte endgültig die Segel in Stuttgart streichen.

Interessant ist nun, dass **Stapf** Ende April die Geschäftsanteile seiner Frau übernahm und sich als alleiniger Geschäftsführer bestellte. Die Nagele GmbH meldete er nun wieder in München unter der Fäustlestraße 5 an. Das ist die

Eine Gesellschaft, ein Land, das seinen eigenen Nachwuchs im großen Stil beseitigt hat und immer noch beseitigt, so ein Land hat sich innerlich entschlossen zu sterben.

Wer das nicht will, der muß sich mit allen seinen Kräften dagegen wehren, auch öffentlich! Wie lange es auch immer dauern mag und wie hart die Auseinandersetzung immer auch sein möge!

Adresse, die im ganzen Lande seit nunmehr 23 Jahren als Kindertötungsstätte bekannt ist. Man darf sich schon fragen, warum **Stapf** ausgerechnet diese Adresse wählte, obwohl er doch aus diesen Räumen bis Mitte des Jahres hätte ausziehen müssen?

Übrigens: ist es nur Zufall, dass die Firmenregisternummer 218 666 lautet? Denn der Paragraph 218 regelt im Gesetz in Deutschland die vorgeburtliche Kindstötung und die Zahl 666 ist uns auch nicht unbekannt...

### In München

Dieses Verwirrspiel wollten wir aufdecken und fragten bei der Vermieterin der Immobilie der Fäustlestraße 5 nach. **Ingrid Graber**, ehemalige Richterin und Geschäftsführerin der Wilhelm Gienger Verwaltungs GmbH, einer in München bekannten und angesehenen Traditionsfamilie, bestätigte auf Nachfrage zwar die Kündigung, wollte aber nicht mit einem genauen Termin herausrücken. 23jährige Verbundenheit und Annahme von Blutgeld als Mietzins schweißen

**Fortsetzung Seite 17**

**Fortsetzung von Seite 16**  
vielleicht mehr zusammen  
als man glauben mag?

**Stapf** indes verkündete in Insiderkreisen, das Gebäude in der Fäustlestraße erworben zu haben und drohte in Richtung der Lebensrechtler, ihnen nun endlich „beizukommen“, damit ihre Hilfeaktionen für Mütter in Notlagen nun mehr endgültig der

Vergangenheit angehören.

Ob das alles Taktik einer Symbiose von Geschäftsinteressen ist, damit **Stapf** in Ruhe und ohne Druck in München nach geeigneten Räumen für sein Tötungsgeschäft weiter Ausschau halten kann, mag ich nicht ausschließen. **Stapf** weiß, mit Blick nach Stuttgart, dass man auch noch kurz vor dem

Ziel verlieren kann. Diese Niederlage will **Stapf** in München sicherlich nicht noch einmal erleben. Wir Lebensrechtler werden nicht zulassen, dass **Stapf** ohne Widerstand, so wie Anfang der neunziger Jahre, ein neues Tötungszentrum in München unter neuer Adresse aufbaut. Für 23jährige „Mittäterschaft durch Bereitstellung

von Tötungsräumen für ungeborene Kinder“ ist **Ing-rid Graber** von Geschichtsschreibern bereits gebührend erwähnt. Sie hat es nun in der Hand, eine Kehrtwende zu machen und dem Spuk in der Fäustlestraße ein Ende zu bereiten. Für **Stapf** hoffen wir auf rechtzeitige Gesinnesänderung, denn GOTT läßt seiner nicht spotten!

### Meinungsfreiheit in Gefahr:

## „Campact“ schießt mit Kanonen auf Spatzen

Die linken „Gender-Lobbyisten“ versuchen weltweit, ihre abstrusen und widernatürlichen Ideen über die Geschlechtlichkeit zu verbreiten. Sie zielen damit auf die natürliche Ordnung der Familie, verwirren, ja verführen unsere Kinder und Jugendlichen und führen letztendlich einen Kampf gegen die Schöpfung GOTTES.

„Demo für Alle“ brachte ein 2 1/2 minütiges Kurzvideo heraus, welches in eindrucksvoller und einfacher Weise die Ziele der Genderisten erklärt. Verständlich nicht nur für 14jährige, sondern auch für 90jährige Omas. Dieses Video hatte ich großzügig per Email verteilt, um möglichst viele Menschen über diesen Unfug zu

informieren und aufzurütteln.

Aufgerüttelt hatte ich mindestens die Macher von „Campact e.V.“, eine dem linken Spektrum zugehörnde und der „ATTAC“ nahe liegende Vereinigung, die für eine „sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und friedliche Gesellschaft“ eintritt und unsere „Demokratie als Ganzes stärken will“. Die Macher von „Campact e.V.“ organisieren „Kampagnen für eine lebendige Demokratie“. Nur, was unter „lebendiger Demokratie“ verstanden wird, sieht man an der Reaktion.

Diese „linken Genossen“ hielten das Verbreiten des Gender-Videos mittels Email offensichtlich für so gefähr-

lich, dass sie mir einen Anwalt an „den Hals hetzten“. Rechtsanwalt **Stephan Mix** schrieb: „Mein Mandant hat gegen Sie (Anm. d. Red.: Günter Annen) einen Anspruch auf Unterlassung der Zusendung von E-Mails“ und „insbesondere ist die Belästigung durch den Empfang weltanschaulicher oder politischer Werbung eben so hoch wie beim Empfang kommerzieller Werbung“. Natürlich vergaß Rechtsanwalt **Mix** nicht, eine saftige Rechnung für „sein Bemühen“ in Höhe von 887,23 Euro beizufügen, um die Wichtigkeit seines Schreibens zu dokumentieren.

Wir sollen diesen Einschüchterungsversuchen unserer Gegner nicht erliegen. Sie werden es sicherlich immer wieder versuchen, uns mundtot zu machen. So wie es möglich ist, Flugblätter zu einem bestimmten Thema mit der eigenen Meinung zu verteilen, so muss es auch in Zukunft möglich bleiben, Informationen per Emails zu versenden. Fallen Sie auf die falschen „Demokratie-Propheten“ von „Campact“ nicht herein!

**Günter Annen**

### WORT DES PAPSTES

*Papst Franziskus hat sich mit scharfen Worten gegen eine staatliche Geburtenkontrolle gewandt. „Anstatt die Probleme der Armen zu lösen und an eine andere Welt zu denken, haben einige nichts anders vorzuschlagen als eine Reduzierung der Geburtenrate“, heißt es in seiner neuen Enzyklika „Laudato si“. Eine wachsende Bevölkerung sei „mit einer umfassenden und solidarischen Entwicklung voll und ganz zu vereinbaren“ so der Papst. Schuld an der Armut sei nicht der Bevölkerungszuwachs, sondern das „extreme und selektive Konsumverhalten einiger“, schreibt der Papst weiter. Wer das nicht anerkenne, weiche dem Problem aus. Zugleich kritisiert er in dem Schreiben, dass wirtschaftliche Hilfen für Entwicklungsländer „von gewissen politischen Entscheidungen zugunsten der Fortpflanzungsgesundheit“ abhängig gemacht werden. In den vergangenen Monaten betonte er mehrfach, dass Kinderreichtum ein Segen sei.*

**Impressum**

Campact e.V. - Kampagnen für eine lebendige Demokratie  
 Artilleriestr. 6 - 27283 Verden / Aller  
 Tel. 0 42 31 - 957 440 - Fax 0 42 31 - 957 499

**Kontakt per Webformular**  
 Internet: <http://www.campact.de>

**Vertretungsberechtigter Vorstand:**  
 Christoph Bautz  
 Dr. Felix Kolb  
 Dr. Günter Metzges

Campact ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter der VR Nummer 25165 B eingetragen und wegen Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe, allgemeinen Förderung des demokratischen Staatswesens, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements nach dem letzten uns zugegangenen Bescheid des Finanzamtes für Körperschaften in Berlin (StNr. 27/662/54794) vom 09.10.2012 als gemeinnützig anerkannt.

\*Verantwortlich für die journalistisch-redaktionellen Inhalte gem. § 55 RStV:  
 Dr. Günter Metzges  
 Campact e.V.  
 Artilleriestr. 6  
 27283 Verden

**Campact**

- Über Campact
- Campact im Überblick
- Die Positionen
- Das Team
- Der Verein
- Die Finanzen
- Kontakt
- Datenschutz
- FAQ
- Jobs
- Unterstützen und Mitwirken
- Spenden
- Förderer/in werden

**f Facebook** 128  
**g+ Google+** 25  
**Twitter** 36  
**E-Mail** 77

**Im Impressum von Campact e.V. wird Demokratie gefordert, mit der Meinungsfreiheit hat man aber doch keine Freude.**